

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 8

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVII. Jahrgang.

Basel.

XVII. Jahrgang. 1871.

Nr. 8.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagshandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Egger.

Inhalt: Die Bewegungen der eidg. Truppen im Januar und Februar 1871. — Die Taktik in der Zeit Kaiser Napoleon I. (Fortsetzung). — Sanftbedingungen über den Verkauf der französischen Militärpferde. — Kreis Schreiben des eidg. Militärdepartements.

Die Bewegungen der eidg. Truppen im Januar und Februar 1871.

×× Es dürfte nicht uninteressant sein, die Bewegungen der eidgenössischen Truppen bei der Aufstellung im Winter 1871 zu verfolgen, man wird dann vielleicht den bewegenden Kräften ein billiges Urtheil und den Truppen selbst volle Anerkennung für ihre Leistungsfähigkeit und Ausdauer nicht versagen können.

Die Eventualitäten, auf welche man sich gefaßt zu machen hatte, waren successive folgende: Durchbruch der an Zahl weit überlegenen französischen Armee unter Bourbaki bei Belfort. Versuch eines Einfalles ins Badische vielleicht durch Baslergebiet und Brücke. Versuch eines Durchbruchs durchs Bruntzerland, um hinter die Belagerung von Belfort zu kommen. Uebergang einzelner versprengter Corps auf Schweizerboden. Abschneiden des Rückzugs der französischen Armee und Gefangennahme oder Eintritt in die Schweiz. Im letztern Fall Widerstand vor unzulänglicher Grenzbesetzung die Waffen abzugeben. Nachsehen der Preußen.

Wie diese verschiedenen Stadien auf einander folgten, welche Maßregeln sie erforderten und wie dagegen die Telegraphen-, Post- und Eisenbahn-Einrichtungen dem Handelnden unter die Arme griffen — diesen Kontrast wollen wir nicht ausmalen. Wir wollen nur ein Beispiel des Wechsels in der Situation anführen, um zu zeigen, wie sehr in den Tag hinein diejenigen Urtheilen, welche an einige — allerdings bedauerliche — Vorkommnisse, wie z. B. Mangel oder Ueberfluß von Vorräthen auf gewissen Punkten, den Maßstab normaler Verhältnisse anlegen. Am 29. Januar kam der General von Deléberg nach Neuenburg, verließ sofort wieder nach Verrières, schickte sodann am 30. Jan. seinen ersten Adjutanten nach Pontarlier, schloß mit

General Clinchant einen Vertrag ab über Respektirung des beidseitigen Terrains während des Waffenstillstands, welchen man damals für einen allgemeinen hielt. In Neuenburg zurück, erfährt der General den Ausbruch der Armee Bourbaki's vom Waffenstillstand, eilt wieder nach Verrières, wo er um 12 Uhr Nachts ankommt und um 1 Uhr früh des 1. Febr. den Besuch des französischen Unterhändlers erhält; man stipulirt über den Uebertritt der französischen Armee auf Schweizerboden, was sich bis gegen 5 Uhr verzieht und dann sofort das Einstürmen der Franzosen zur Folge hatte. Im Lauf des Vormittags erfolgte dasselbe auch durch die Waadtländerpässe und dauerte unausgesetzt bis den 2. Abends.

Man hatte von den französischen Generalen unrichtige Angaben über die Zahl der mutmaßlich Uebertretenden erhalten, und daß man sich von deren Organisation oder Desorganisation keine ausreichende Vorstellung gemacht hat, kann man ohne Erröthen eingestehen.

Nichtsdestoweniger waren am 12. Februar die Instradierungen nach den Kantonen gemacht und betrug 84,000 Mann und 10,600 Pferde. In Colombiers steht ein Park von 1000 Kriegsfuhrwerken, und in Yverdon vielleicht die Hälfte. Die Sendungen der kleinen Waffen nach Thun nehmen ihren Fortgang und beidseitige Kommissionen sind mit der Verifikation beschäftigt.

Die vom 20. Januar bis 16. Februar stattgehabten Truppenbewegungen.

20. Januar. Mit diesem Tage übernimmt Herr General Herzog wieder das Kommando über die Grenzbesetzungs-Truppen. Der große Stab wird, jedoch in reduzierter Stärke, nach Basel einberufen. Die an diesem Tage schon aufgestellten Truppen sind: die 7te und 13te Infanteriebrigade, verstärkt durch